

Gaunshof

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen
kostenlos für fünfgehaltene
Korpuszeile 15 Pfg., im
Reklame teil die Reklame
30 Pfg. — Rabatt bei öfteren
Wiederholungen.
Daueranzeigen
im Wohnungsanzeiger
nach Vereinbarung.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung
Lubenstraße 1 Fernsprecher 2
Postfachkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Köpfe der Entente.

Alexandre Ribot.

Als Monsieur Ribot vor einigen Jahren Führer der Rücktrittspartei war, hatten ihn seine Berufsgenossen „Trauer“ denn er ist eine lange, hagere Gestalt mit schneeweißem, längst gebleichtem Haar. Warum sie ihn so nannten? Weil er Angewohnheit hatte, seinen politischen Meinungen im Klagenlaut Ausdruck zu verleihen und anstatt mit Leidenschaft, mit resignierter Behmut seine Ansichten zu verfechten. Er konnte es nicht vergessen, daß er, der „Körper des Radikalismus“, nie des Führer in der Kammer geworden war. Deshalb grüßte er und ging in den Senat. Dort aus sollte er nun jetzt über den Gang des Finanzministeriums die Würde haben, die er so lange und so sehnlichst gewünscht hat.

In Saint Ouen geboren, feierte er also am 2. Februar d. J. seinen 75. Geburtstag. Politisch tätig war, gehörte er dem Ministerium an und hatte es allmählich zum Direktor der Kriminalangelegenheiten gemacht. Der Übergang zum Ministerium zog sich derart, daß er zunächst das Amt des Auswärtigen erhielt, dann den Innern und schließlich das der Finanzen. Als Hallierer Präsidentenposten war, hatte Ribot große Aussicht, zu werden. Sein Nebenbuhler war damals Raymond und dieser hatte Ribot das feierliche Versprechen gegeben, ihm den Vortritt zu lassen. Dies aber der ehrgeizige Poincaré und in aller Eile sind die heftigen Kämpfe, die diesem Augenblick zwischen Ribot und Poincaré anstanden. Poincaré legte mit einer solchen Majorität, daß Ribots Blamage wurde und schon heute dürfte es nicht sein, zu überdenken, wie sich wohl Verhältnis zwischen den beiden Töfeln stellen wird. Sollte etwa in diesem Bereich der Reim zu einer mit tödlicher Sicherheit kommenden Präsidentenwahl liegen? Der Krieg kam, zu dem auch Ribot kräftig beigetragen hatte und den auch Poincaré wie Poincaré (in diesem Punkte beide Gegner einig) sehnlichst erwünscht wurde Ribot Finanzminister. Und sein Amt ausübte, ist bekannt. Im Amt des selbstverständlichen „Sieges“

gab er kurzfristige Schatzscheine und Banknoten aus und pflegte den Auslandspump in geradezu genialer Weise. Alles — in sicherer Erwartung des schnellen „Endsieg“. Das kam aber nicht so schnell wie Ribot und seine Kumpane es erhofft hatten. Er mußte andere Quellen suchen und fand sie in rücksichtsloser Kapitalienbesteuerung. Große Anstrengungen muß und wird Ribot jetzt machen, um sich die Unterstützung der Linksoption zu sichern. Ob ihm, der stets mit den Stimmen der Rechten regiert, das gelingen wird, ist zweifelhaft und so trägt das Ministerium Ribot in sich schon den Keim zu neuen Konstellationen. Wir können in Ruhe abwarten, wie sich links und rechts, im Osten und im Westen die Wollen aufhalten. Das Gewitter wird in Frankreich ebenso wenig ausbleiben, wie es sich in Rußland schon entladen hat. Reinigend wirkt Gewitter immer, und wenn es eins nicht macht, bekommt es das zweite sicher fertig.

Unsere Rückwärtsbewegung im Westen.

Große Verluste der Engländer und Franzosen.

Berlin, 21. März. (WB.) In Regen und Schneetreiben versuchten die Engländer und Franzosen den Deutschen über das geräumte und zerstörte Gebiet zu folgen. Das Tempo ihres Vormarsches wird durch die deutsche Kavallerie- und Infanterie-Sicherungen bestimmt. Bei Versuchen, die deutsche Postenlinie zu zerreißen, erlitten die Engländer in dem ihnen unbekannten Gelände schwere Verluste. Bei einem Dorfe südlich von Arras lagen auf engstem Raume 52 tote Engländer.

An einer zweiten Stelle lagen 200 tote Engländer dicht beieinander. Zwei Bataillone, die sich in einem riesigen gepumpten Strichentrichter festzusetzen versuchten, wurden von der deutschen Artillerie unter schwerer Vernichtungsfeuer genommen. Unter dem einschlagenden Granathagel blieb ein großer Teil tot am Platze. Der Rest ging eilig zurück. Auch sonst fügten die deutschen Batterien, die genau eingeschossen sind und aus gut vorbereiteten Beobachtungsstellen das geräumte Gelände weithin überschauen, den

nachdrückenden alliierten schweren Schaden litten in gleicher Weise, wie Truppensammungen auf den Straßen und Schanzende Infanterie unter dem schweren deutschen Feuer. Die Franzosen versuchten am 20. März mit stärkeren Kavallerieabteilungen Rouppe nordöstlich von Ham zu besetzen, mußten es jedoch am Nachmittag wieder räumen. Ein Angriff, den sie mit zwei Bataillonen aus der Gegend von Leury-Damcy nordöstlich von Soissons versuchten, scheiterte unter schweren Verlusten. Auf den Höhen westlich der Maas, wo allen französischen Abseignungsversuchen zum Trotz die genommenen Gräben sämtlich in deutschem Besitz verblieben, ist die Beute auf 8 Offiziere und 546 Mann sowie 33 Maschinengewehre und Schnellladegewehre und 3 Minenwerfer gestiegen.

Bern, 21. März. (WB.) Bei der Besprechung des deutschen Zurückgehens an der Westfront betont die „Tribuna“, daß man die Bedeutung dieses militärischen Ereignisses nicht übertrieben oder daraus schließen dürfte, die kriegerische Kraft Deutschlands sei geschwächt. Wie groß auch die inneren Schwierigkeiten Deutschlands sein mögen, und obgleich die deutsche Militärmacht im Vergleich mit derjenigen der Alliierten abnehme, so würde es ebenso unsinnig wie gefährlich sein, diese Kraft zu unterschätzen. Die „Tribuna“ stellt ferner Vermutungen über Deutschlands Kriegspläne auf.

Die Kämpfe bei Monastir.

Berlin, 21. März. (WB.) Auf den Höhen nördlich von Monastir, wo sich die Franzosen in verlustreichen Stürmen an die Stellungen der Mittelmächte herangearbeitet hatten, wurden sie durch Gegenstoß um die kleinen mit so schweren Opfern erkämpften Vorteile gebracht. Sie wurden von den Hängen des wichtigen Beobachtungshügels 1248 hinuntergeworfen und ebenso aus den Stellungen, die sie nördlich von Snegovo erlitten hatten, wieder vertrieben. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als auch das von ihnen noch gehaltene Grabenstück von einem Kilometer Länge zwischen diesen beiden Punkten freiwillig zu räumen. Alle Versuche, die verlorenen Stellungen durch mehrfache nächtliche Angriffe wieder zu nehmen, mißlangen verlustreich bei dem glänzenden Zusammenwirken

von Infanterie und Artillerie sowie der einheitlichen Befehlshührung auf Seiten der Mittelmächte.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 21. März. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei Regen und Schneetreiben geringe Gefechtsaktivität.

Zwischen Arras und Bertincourt, nordöstlich von Ham und im Norden von Soissons zwangen unsere Sicherungen einzelne gemischte Abteilungen des Gegners zu verlustreichem Zurückgehen.

Auf dem rechten Maasufer sind heute früh zwei Vorstöße der Franzosen am Fosses Wald gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Vorfeldgefechte ohne Bedeutung.

Mazedonische Front.

Tealangriffe der Franzosen bei Bizopole, Trnova und Kallabi (westlich und nördlich von Monastir) wurden durch unser Feuer niedergehalten oder abgewiesen.

Kürzlich in Feindeshand verbliebene Höhen nordöstlich von Trnova und bei Snegovo wurden von uns im Sturm zurückgewonnen. Der Gegner räumte darauf das Zwischengelände; seine nächtlichen Versuche, die Höhen wieder zu nehmen, schlugen fehl.

Im Czerna-Bogen brachte unser Artilleriefeuer einen Fesselballon brennend zum Absturz.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludenborff.

Berlin, 21. März, abends. (WB. Amtlich.) Außer Gefechten im Somme- und Duse-Gebiet keine besonderen Ereignisse.

Im Osten gelang ein eigener Vorstoß an der Berefina in vollem Umfange.

Nördlich von Monastir ist wieder gekämpft worden.

Wien, 21. März. Amtlich wird verlautbart: Auf keinem der drei Kriegsschauplätze Ereignisse von Belang.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

So wahr mir Gott helf'!

Bauerangelegenheiten aus dem Tannus von Fritz Kigel.

Seiner schmerzlichen Betroffenheit über seinen Aussehen vermochte der junge Bauer auf ihre Kunde bloß zu stammeln:

„Du hast mir etwas zu sage, Malche? Was mir ich un de Prozeß gege de machst?“

„Schorsch, ich, waach, daß die Mutter nit so hot! Un ich kann mir denke, was du verlangst! Ich waach aach“ — hier der Mädchen die Stimme zum Flüchten, daß du domols im Wald unserm Louis bist —

„Du host du aach Sorg, daß ich was Deswege kimmst du?“ warf Georg ein. „Do krauchst du saa Angst zu bei Mutter versteht's jo, aam e Schloß zu lehel!“

„Du versteht mich nit, Schorsch!“ unterbrach Malche den jungen Mann mit fliegenden Worten. „Ich kann mir jo denke, daß du in ihrer Angst um den Louis alles hot, daß du nit sage sollst! Un ich host die ganz Zeit her angesehe un host von dir selbst, daß sie fertig gekannet, was sie gewollt. Schorsch, kanna gutem Gewissen meiner Mutter de was? Ohne daß du dir selbst sage mußt: „Was sollst? Ueberleg dir's um Himmels-“

„Du fragst du mich?“ entgegnete Georg dem jungen Mann. „Wasst du dann von dem Louis passiert, wenn ich sag, daß

„Den Louis hab ich gern — so gern, wie nur e Schwester ihn Bruder hawe kann! Un wenn er ins Unglück kimmst, dann könnt ich in mein ganze Lewe nit mehr froh sein! Awer, daß ihm uff die Art geholfte wern soll, mit erer Todschand, Schorsch — des tät mich noch unglücklicher mache! Der Louis kam frei un du müßt dir bei ganz Lewe lang de Vorwurf mache: „Ich hab die Hand uffgehobe un hab gesagt: „So wahr mir Gott helf'“, un hab doch geloge — Schorsch, des darfst du nit, dozu hab ich dich zu lieb!“

Die in verhaltenem Angston hervorgekommenen Worte des Mädchens wirkten auf Georg geradezu wie eine Erlösung. Denn was ihn am meisten seit seiner Unterredung mit Frau Hissnauer innerlich gekümmert hatte, war die Meinung gewesen, daß Malchen mit ihrer Mutter und der von dieser an ihn gestellten Zumutung einverstanden sei, daß das Mädchen sich als Preis für seinen Meineid hergegeben habe. Jetzt wurde ihm dies durch Malchen selbst auf das Ueberzeugendste widerlegt. Um ihn vor dem lebenslänglichen Fluch es Meineids zu bewahren, bereitete sie mit klaren, innigen Worten die Absichten ihrer Mutter, gab den ihr lieben Bruder preis, alles nur, wie sie offen bekannte — weil sie ihn zu lieb habel! War es Ehrfurcht vor solcher Gesinnungsgröße, war es der grenzenlose Jubel seines Herzens über das solchen vernommene Geständnis, was den unerwarteten Entschluß, wie von plötzlich höherer Eingebung gekommen, in ihm reifen ließ, der ganzen Welt und allen Verhältnissen zum Trotz, dieses Mädchen zu der Seinigen zu machen? Schon bei den letzten Worten

Malchens hatte er ihre Hände ergriffen und das Mädchen an sich ziehend, stammelte er:

„Malche, du host mich lieb? Sag's noch emol, Malche! Lieb host du mich wege mir un mein willst du wern, weil du mich lieb host, nit deswege, daß ich den falsche Eid schwör? Malche, was hab ich ausgehelle, seit bei Mutter mit mir gered hot! Trag mir's nit nooch, daß ich denke konnt, aach du täst was Schlechtes von mir verlangel! Trag mir's nit nooch! Ja Malche — du host Recht! Mir soll mich davon abhalte, zu sage, was ich waach, wenn ich geschwore hab, „so wahr mir Gott helf'!“ Mogs komme wie's will — wir müsse es trage, wie's unser Herrgott schickt — awer mir bleibst du un mei gut Gewisse!“

Als wollte er sie nimmermehr lassen, hatte er den Arm um die Erglühende geschlungen und streichelte ihr zärtlich die Wangen.

Hingebungsvoll zu ihm aufblickend, duldete Malchen einige Augenblicke die Liebeslung, dann machte sie sich jankt los, ergriff die Hand des Burschen und sagte herzlich:

„Warum soll ich's nit offe sage, Schorsch? Ja — ich hab dich gern! Awer nie könnt ich so recht e Herz zu dir fassle, wenn du falsche schwöre täst! Immer müßt ich mir dann sage: Wenn er's domit nit genau genomme hot — dann nimmt er's aach in annere Sache nit genau! Na, Schorsch! E' gut Gewisse is des beste Ruhelisse! Is es aach mein arme Bruder sei' Unglück — tu, was du tun mußt! Mei Leit wein dir's jo nie verzeihe, un die Feindschaft mit dich werd noch schlimmer wern — awer Schorsch, wenn wir zwaa aach nit zusamme komme — wir hawe uns doch nit

vorzuwerfe!“

„Malche, ich host dich nit, un wenn se mich mit Kette von dir reißte wolle!“ rief der Bursche stürmisch und suchte das Mädchen wieder an sich zu ziehen.

Do's dieses sich abwendend zurück und sagte leise: „Loß, Schorsch, mach mir's nit zu schwer! Un jo e Glück, wie du's maanst, is jo nit zu denke!“

„Un ich dent doch dran, Malche, trotz allem. Jetzt, wo ich waach, daß du mich gern host, nimm ich's mit der ganzen Welt uff! De rechte Weg host du mir gewiese — frei host du mir des Herz gemacht! Mit gutem Gewisse ruf ich übermorgen vor Gericht unsern Herrgott an, un Malche — mir is es, als wenn mir jemand haamlisch ins Ohr sage tät: Unser Herrgott hilf!“

Die Zuerst, mit welcher der Bursche sprach, schien sich seiner ihn fragend ansehenden Zuhörerin mitzuteilen, denn nur noch schwach widerstrebend duldete sie, daß er sie wieder an sich zog und einen innigen Kuß auf ihre Lippen preßte. Mit aufleuchtenden Augen flüsterte sie:

„Woll's Gott, Schorsch, daß alles besser ausgeht, wie wir denke! Bleib fest, du Lieber! Un denk dran, daß wenn's noch ein Weg gibt, der von Euch zu uns herüberführt, is er aach noch so schmal — ich steh am annern End un wart uff dich!“

Damit machte sie sich hastig aus den Armen des Burschen los, streckte abwehrend gegen ihn, der sie zurückhalten wollte, die Hände aus und eilte den Weg zurück, welchen sie gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

haben wirken, daß die jungen Leute nicht angelegentlich Berufs ergreifen.

Hg. von Böhn (Kons.) Die gestrige Antwort auf unsere Anfrage über die Ausschüttung des Handels hat uns nicht befriedigt. Wir Landwirte nehmen die Kinder nicht an einer Menschenliebe auf, wir wollen sie aufpäppeln, weil es ihnen im Winter schlecht gegangen ist; die Kinder sollen dort lernen, daß es auf dem Lande keine Menschen gibt, als sie sich in der Fantasie des Herrn Abg. Böhner darstellen. (Beifall rechts.)

Ministerabbecker Casper stellt auf Anfrage fest, daß die Krankenversicherungspflicht nicht auf selbstständige Handwerker ausgebreitet worden sind.

Hg. von Sasse (Soz. Arbeitsgem.) befragt die Arbeitsverhältnisse in den Glasküchen.

Hg. Bräuer (Soz.) Die großen Betriebe verteilen äußerst ungeheure Prozentlöhne, wo bleiben die Arbeiter?

Damit ist die allgemeine Aussprache beendet.

Die Abstimmung über die Entschleunigung wird ausgesetzt, da das Haus sehr schwach besucht ist.

Das Haus vertagt sich.
Donnerstag 1 Uhr: Aenderung des Reichsbürgergesetzes, Weiterberatung.

Preussischer Landtag.

(Berlin, 21. März.)

Im Abgeordnetenhaus stand heute eine Reihe von Anträgen zur Beratung. Ein Antrag der Bereitstellung von Futtermitteln verlangt, wurde einstimmig angenommen.

Ein weiterer Konjunktur-Antrag, in dem der Reichsausgleichsplan wird, daß Landwirte bestimmten Prozentsatz ihrer Sommererträge zurückhalten können, wird in der Sitzung der Ausschüsse angenommen.

Ein freikons. Antrag, „außer Notstandsarbeiten Beihilfe“ zu gewähren, wird gleichfalls angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 22. März. Eine Vorlesung und Petitionen.

Stadtnachrichten.

Frühling.

„Gestern zog kalendermäßig der Frühling die Welt, der dritte Kriegsfrühling, und schneeförmig erwartet wurde wohl selten ein Frühling wie dieser. Nun muß sich alles, alles wenden, singt der Dichter angelehnt an den Erntedank der Linden Rüste, und nun muß sich alles wenden, alles wenden in der Hoffnung, daß der gerade diesen Frühling in deutschen Landen zu einem Frühling machen soll, der den Gedanken in Jahrhunderten nicht unbeschädigt lassen wird. Zwei Gründe sind es, die uns heute den jetzt ankündenden Lenz so sehr erwarten lassen. Einmal der himmelstürmende, lange, kalte Winter, und dann, die Hoffnung, die wir alle auf den Beginn der wärmeren Jahreszeit auf den Kriegsausgleich einsehenden Offensiven setzen.“

Ein so harter Winter, wie er jetzt hoffentlich vorbei ist, war seit langen, langen Jahren nicht mehr an der Herrschaft. Seit dem Jahre 1888 hatten eigentlich die kalten Winter ganz aufgehört. Man hatte sich daran gewöhnt, daß im Februar die Nacht des Winters gebrochen war, und die Leute sahen im vergangenen Jahre schon Ende März im Freien und tranken den ersten Kaffee im Garten. Diesmal ist es anders, denn das Ende dieses Monats wird, auch wenn es jetzt rasch warm wird, kaum so beschaffen sein, daß man ohne große Gefahr für seine Gesundheit sich gemächlich auf der Gartenbank niederlassen darf. Aber wir trösten uns in der bestimmten eintreffenden Zuversicht, daß es doch Frühling werden muß, wenn es auch einige Tage nach dem kalendermäßigen Beginn erst ist.

Und mit derselben festen Zuversicht treten wir auch in Bezug auf die kommenden Frühjahrsoffensiven in den Lenz 1917. Allerdings im Osten unseres geliebten Vaterlandes leuchtet die Lenzsonne blutrot. Im heiligen russischen Reich stürmt die Windsbraut der Revolution durch die Lande! Bringt sie dem armen Zarenvolke endlich die lang ersehnte Freiheit? Man kann noch nicht ermessen, in welchem Maße die russische Revolution Einfluß auf die Operationen an der Ostfront haben werden, eines aber ist gewiß, daß der Feind im Innern nicht dazu geeignet ist, die Waffen gegen den äußeren Feind zu stählen und zu schärfen. Auch in dieser Hinsicht werden wir Deutschen mit vollem Recht den Lenz 1917 mit Freude begrüßen.

Bad werden die ersten grünen Blättchen herauslugen und statt der weißen Schneedecke wird der sanfte grüne Hauch der ersten Blätterpracht Wald und Flur verschönen. Wer denkt da nicht an die Freunde in Feindesland, das so manchem unserer braven Feldgrauen schon zum ewigen Ruhestad geworden? Denke, deutsches Volk, an all die vielen jungen Triebe, die in diesen Lenzestagen auf den Gräbern unserer Felder in Feindesland sprießen, und wisse, daß jeder neue Sproß Dir sagt, daß neuer Nachwuchs da ist, der sich der Taten der gefallenen Söhne Germanias würdig erweisen wird. Mit den Blumen des Lenzes 1917 gesäumt werden noch viele Mannschaften aus der Garnison ausziehen, um ins Feld zu rücken und blumengeschmückt wird mancher Brave sein Leben lassen müssen. Aber die Hoffnung ist nicht unberechtigt, daß die Blumen des deutschen Lenzes 1917 und des ihm folgenden Sommers vielleicht auch dazu dienen werden, um an bevorstehenden Siegen und willkürlich auch Friedenstag Haus und Altar zu schmücken zu friedlicher Feiertage. Dazu möge uns der Lenz 1917 frommen und dazu begrüßen wir ihn in diesen Tagen, sehnlicher als jemals ein Lenz in deutschen Landen begrüßt wurde.

b-n. Neues zur Jupitersäule. Im Jahre 1905 wurde in Mainz, 3 Meter unter der Oberfläche, in tausend Stücke zerbrochen, die Säule gefunden, die von zwei Mainzer Kaufleuten zu Ehren des Kaisers Nero vor 67 n. Chr. dem Jupiter errichtet worden waren. Den Bemühungen der Bildhauer und Gelehrten gelang es, das prächtige Werk aus den vielen Stümpfen wieder zusammenzusetzen. Aber die eintreffende Erklärung der dargestellten Vorgänge und Personen spottete bisher im allgemeinen der Geschichtswissenschaft, die in wissenschaftlichen Abhandlungen zu ganz verschiedenen Ergebnissen kamen. Neuerdings hat Herr Dr. Quilling einen neuen Weg

eingeschlagen der uns manchen Schritt weiter bringt und eine wichtige Stütze für die von ihm gegebene Erklärung der Reliefsbilder ist. Er hat, was bisher übersehen worden ist, in Verbindung mit Prof. Reeb und Assistent Rehler die Frage untersucht, in welcher Drehung die einzelnen Trommelstücke des Säulenschafts übereinander gelassen haben. Als Mittel zur Ergründung der Frage dienten ihm die sog. Umschlagmarken an den Trommelwänden und die Eingurrlinien, durch die das Blei zur Befestigung der Trommeln untereinander eingegossen wurde. Es glückte ihm beides fast durchweg in einwandfreier Weise festzustellen und da naturgemäß die immerhin störenden Eingurrlinien auf der Rückseite der Säule angebracht waren, gelang es, festzustellen, welche Darstellungen und Figuren auf die Vorder- und welche auf die Rückseite zu verweisen sind. Dieses zunächst rein technische Ergebnis ist von großer Wichtigkeit für die Erklärung der Einzel- und Gesamtdarstellung, worüber Herr Dr. Quilling demnächst eine ausführliche Arbeit veröffentlichen wird.

Prüfung. Die heute vorgenommene Einjährig-Freiwilligen Prüfung bestanden folgende Realuntersekundaner: Bausch, Gehl, Knapp, Merle und Winter von hier, Rosenthal Uffingen, die von der mündlichen Prüfung befreit waren, sowie Dreger, Kranz und Spielmann von hier und Fischer Gonsenheim.

Postauto und Elektrische. Heute vormittag 1/8 Uhr stieg vor dem Hause Louisestraße 76 ein die Garage verlassender Postkraftwagen gegen die nach Frankfurt fahrende Elektrische. Beide Wagen wurden leicht beschädigt.

Gemeinnützige Baugenossenschaft. Unter dem Vorsitz des Herrn Bankdirektor Arnold hielt gestern die hiesige gemeinnützige Baugenossenschaft ihre 16. ordentliche Generalversammlung ab. Wie aus dem Geschäftsbericht zu entnehmen, können die Betriebsergebnisse als befriedigend angesehen werden. Die 64 Wohnungen waren sämtlich vermietet. Nach der Bilanz ergibt sich ein Reingewinn von 2047 M., aus welchem neben den Zuwendungen für den Reservefonds und dem Hilfsreservefonds eine Dividende von 2 1/2 Proz. verteilt werden soll. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats: Herr Landrat von Marx und Herr Rentner Heinrich Scheller sowie das Mitglied des Vorstandes, Herr Kreisaußschußsekretär Leijach wurden wiedergewählt.

Schöffengerichtssitzung von gestern. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Rasse; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Winter; Gerichtsschreiber: Rechnungsrat Thörmer; Schöffen: Eberhard Ried, Ober- und Viktor Privat-Friedrichsdorf.

Ein Fabrikant aus Weiskirchen, der Ferkel und ein Kalb schlachtete, ohne die vorgeschriebene Erlaubnis zu haben und eine Milchkuh kaufte, die er nicht anmeldete, wird zu 25 + 50 + 10 Mark Strafe verurteilt. — Wegen jahrlässiger Körperverletzung ist ein hiesiger Fuhrmann vorgeladen, der einen Radfahrer überfuhr. Da er zur Verhandlung nicht erschien, ergeht Haftbefehl. — Die Kupferunterstellungen in Dornholzhausen wurden ebenfalls verhandelt. Zwei Frauen, (Schwägerinnen) hatten in der Abgabestelle f. 3. abgelieferte Kupfergegenstände weggenommen und sich so der Unterschlagung schuldig gemacht.

Jede wird zu 120 M. Geldstrafe verurteilt. — Einem Schneider wird zum Vorwurf gemacht, daß er eine Mitbewohnerin mit Schmutz beworfen haben soll, wofür ihm bereits ein Strafzettel über 3 M. zugeschieden wurde. Gegen ihn erhebt er Einspruch und erwirkt die Herabsetzung der Strafe auf 1 M. — Einen Militärmantel will ein hiesiger Gelegenheitsarbeiter gefunden haben; jedenfalls hat er aber den Fund unterschlagen und kriegt dafür 14 Tagen Gefängnis.

Die Lebenskraft neugebildeter Wörter. In seinem Deutschen Volkstum wünscht Turnauer Jahn, eine Leidensgeschichte der neugebildeten deutschen Wörter, die man erst als Reher in Acht und Bann tat, späterhin für anrühlig hielt, allmählich in gute Gesellschaft zog, wo sie jetzt tonangebend waltet. So sind Preudentum, Deutschum uns ganz geläufige, geradezu vornehme Wörter. Und doch konnte vor ziemlich hundert Jahren ein Sprachgelehrter, dem die Verdeutschung Menschentum für Humanität nicht gefiel, ihrer mit folgenden Worten spotten: „Warum nicht auch Anhalt-Röthentum und ähnliche tumheiten, die man ebenso flüchtig mit einem D hätte schreiben können!“ Aufschärfte wandte sich Klopstock, der doch selbst unsere Muttersprache um viele Wörter bereichert hat, gegen das Wort Schriftsteller, das heute ein Ehrenname ist. Es ist ja leicht einzusehen, daß neue Wörter zunächst etwas Fremdartiges an sich haben; daß aber unsere Volksgenossen oft gute Erklärer abgeben, ist bezeichnend. „Herrn Campes Stellbichlein für Rendezvous ist komisch“, meinte man im 18. Jahrhundert, und als er für respektabel verantwortlich vorlag, wurde er ausgelacht. Heute gilt respektabel für lächerlich Deutsch, verantwortlich aber ist ein gehaltvolles Wort geworden. Im 95. Bande der Preussischen Jahrbücher kann man nachlesen, wie ein Gelehrter abspornend über die Verdeutschung Mundtuch urteilt; vor kurzem stand in einer Rundgebung, mit der sich hiesige Witze an ihre Gäste wandten, das Wort Mundtuch, als ob wir schon immer vom Mundtuch und nie von der Serviette gesprochen hätten. Der Leidensweg des Schriftstellers, der Schriftleitung ist sicher vielen Lesern bekannt. Sie wissen, wie man den Redakteur häßliche, aber das gute deutsche Wort Schriftleiter in Acht und Bann tat, wie es dann aber von Jahr zu Jahr mehr gebraucht wurde, bis es im Kriege anfang, tonangebend zu werden. Solche Betrachtungen müssen manchen, der vorzeitig die Lebenskraft neugebildeter Wörter bestreitet, zur Besinnung mahnen. (M. Rau-Zwischen, in der Sprachwelt des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.)

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluss des Blattes noch nicht eingetroffen.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 24. März
Vorabend 8.10 Uhr
morgens 9
— **Neumond.** —
nachmittags 4 Uhr
Sabbatende 7.30
An den Werktagen
morgens 8.00 Uhr
abends 6

Ant. Happel

probierter Kammerjäger
Bismarckstr. 1., Marktstraße 2,
Telefon 56

Bezieht sich zur Vertilgung von
Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Käfern etc. Übernahme von
den Häusern im Abonnement.

Großes unmöbliertes
Zimmer
467a
Obergasse 2.

Eine
Wohnung
151a
Unter den Rahmen Nr. 35.

4 Zimmer-Wohnung
Bad und Zubehör an kl. ruhige
Miete zu vermieten näheres
Schöne Aussicht 20 p.

Wohnung
Küche, 2 Mansarden,
Zentralheizung elektr. Licht
Zentralheizung sofort oder
zu vermieten. Auch möbliert.
Rissestraße 3.

Große
2 Zimmerwohnung
komplett im 1. Stock, zum 1. Febr.
zu vermieten 287b
Dorotheenstr. 11.

Eine schöne
3 Zimmerwohnung
parterre oder ersten Stock mit
Balkon und Mansarde sofort an
ruhige Leute zu vermieten. Zu
erfragen 1. Stock,
66a
Gluckensteinweg 16.

4431a Schöne
2-3 Zimmer-Wohnung
mit abgeschl. Vorplatz Saalburg-
straße preiswert zu vermieten.
Näheres R. F. - Promenade 11 1/2.

Im 1. Stock
ist in freier Lage eine der Neuzeit
entsprechende geräumige 4 Zimmer-
wohnung mit Balkon und allem
süßigen Zubehör vom 1. April
1917 ab zu vermieten. 4402a
Wilhelm Heun-Saalburgstr. 26

Haus 4317a
am Mühlberg
unter selten günstigen Bedingungen
sofort zu verkaufen (erforderlich circa
3000 Mark.) Näheres J. Fuld.

2 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten.
4354a Dorotheenstr. 11.

Freundliche
2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 474a
Bäckerei Weber,
Gonsenheim.

128a Schöne
3 Zimmerwohnung
mit gr. Balkon, Gas, elektr. Licht
u. allem Zubehör Elisabethenstr. 44 II
sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im 1. Stock.

128a Schöne
3 Zimmerwohnung
mit großem Balkon, Gas, elektr.
Licht und allem Zubehör Elisa-
bethenstr. 44. II. sofort preisw.
zu vermieten. Näheres im 1. St.

Versehungshalber ist Louisestr. 18
gegenüber dem Marktplatz eine ge-
räumige
Wohnung (4281a
mit Zubehör und großem Gemü-
sgarten für sofort oder 1. April 1917
zu vermieten Näheres Auskunft

Louisenstraße 57
Baden.

Gartenhaus
Ein neues Holzgartenhaus, circa
3 1/2 auf 4 Meter mit Zementplatten-
boden. Tür, und Fenstern rubourent
gedeckt ist selten billig sofort zu ver-
kaufen. Zu jeder Zeit aufgestellt
anzusehen. Näheres 4210a

J. Fuld Louisestraße.

Erster Stock
3 Zimmerwohnung mit Gas und
Wasser per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen (287a
Kirdorferstraße 26 Hinterbau.

— **Erster Stock** — 950a
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
Küche, Mansarde, Gas und Wasser
nebst allem Zubehör vom 1. Juni
zu vermieten. Am Mühlberg 16.

Eine geräumige
3 Zimmerwohnung
mit Gas und Elektrisch und allem
Zubehör an ruhige Leute zu verm.
1059a Höfstraße 42.

Zu vermieten 47a
3 Zimmerwohnung im 1. Stock,
mit Küche möbliert oder unmöbl.
mit Gas, elektr. Licht, Balkon u.
Gartenbenutzung Sonnenseite freie
Lage. Anzusehen zwischen 12 bis
3 Uhr. Zuerst Ferdinandspl. 14 II.

6 Zimmerwohnung
mit Bad, elektrisch Licht, Gas und
allem Zubehör evtl. auch Heizung
in schöner Lage zu vermieten.
4276a) Berthold, Ludwigstr. 4.

Freundliche
Mansardenwohnung
von 3 Zimmern u. Küche, p. Monat
20 M.,
4218a Saalburgstraße 56

2 oder 3 Zimmer
mit Küche und allem Zubehör zu-
sammen oder getrennt zu vermieten.
Dahelst ein großes, helles Zimmer,
möbliert oder unmöbliert abzugeben.
218a Näheres Obergasse 18.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle ds. Bl. u. 631a

Kleine
2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 4121a
Louisenstraße 26, 3. St.

Saalburgstraße 2
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zu-
behör per sofort zu vermieten.
27a Näh. Gostloffstraße 2-8.

Warzen beseitigt schnell und schmerzlos
Dr. Bülth's Warzenzerstörer à 40.-
Bei Hof. **Otto Voltz**, Drogerie

Blechschlosser
Autogen-Schweißer
Spengler
Eisendreher
Hilfsarbeiter

für dringenden Kriegsbedarf gesucht
Sabel & Scheurer
Apparatebauanstalt Oberursel.

Hausbursche
sofort gesucht 1077
Kesselschlager,
Kolonialwaren.

Tüchtige
Holzschäler
auf dauernde Beschäftigung
gesucht 1092
Holzwarenfabrik Taunus-Oberursel.

Gesucht
Starke Hilfsarbeiter
für
Holzwarenpresse und
Verladung
Holzwarenfabrik Taunus-Oberursel.

Maurer und
Tagelöhner
sofort gesucht.
Baubüro C. Brandt
Falkenstein i. Ts.
Neubau Offizierheim.

Lehrmädchen
gegen steigende Vergütung
1063) gesucht
Jacob Strauß.

Tüchtiges
Hausmädchen
das etwas kochen kann, in kleinen
Haushalt nach Frankfurt gesucht.
Vorzustellen bei: Frau S. Eirich
Elisabethenstr. 21. 1067

Villa Hildegard.
Für möglichst bald gesucht
fleißiges Küchenmädchen
und auch ein Diener
Frl. von Griesheim.

Kräftiges
Altenmädchen
gesucht, wo sie Gelegenheit hat, das
Kochen gründlich zu erlernen.
Brandt, Frankfurt a. M.
1073 Bäderweg 36 part.

Tüchtige Frau
von 8 — 2 Uhr mit Mittagessen
per sofort gesucht.
Zu erfragen unter 1090 in der
Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht
1 Diplomatenschreibtisch und
1 runder Tisch dunkel Eiche
und 1—2 Korbessel
Angebote unter L. 1087 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Geschäftsraum
in Oberursel per sofort zu vermieten
evtl. zu verkaufen. Näheres unter
L. R. 1057 an die Geschäftsstelle.

In gutem Hause
2 evtl. 3 Zimmer mit Küche
und Zubehör zu vermieten.
1094a Saalburgstraße 26.

Kleine
Zweizimmer-Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten
262a Castilhostraße 7.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
meine liebe Schwester, unsere liebe Schwägerin und
Tante
Frau Louise Soltan
geb. Fuchs

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 62 Jahren in die
Ewigkeit abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Einäscherung
im Krematorium zu Frankfurt am Main Hauptfriedhof am
Sonntag, den 24. März Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man dankend abzusehen.

Nur auf diesem Wege.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

Robert Bischof

Sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Wenzel für
die tröstenden Worte, seinen wertvollen Kollegen für das letzte
Beileide, sowie für die überaus zahlreichen Blumenpenden
unseren tiefgefühlten Dank aus.

Bad Homburg, 21. 3. 17.

Die trauernden Hinterbliebenen

Holzversteigerung.

Montag, den 26. März, ds. Js., vormittags 10 Uhr an-
fangend kommen im Seulberger Hardtwald
110 Rm. Buchen Scheit und Knüppelholz
28 Rm. Eichen Kuchheit
6 Rm. Erlen Kuchheit
1675 Stüd Buchen Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.
Die Zusammenkunft ist am Homburger Friedrichsdorferweg an
den Thalgrabenwiesen.

Seulberg, den 21. März 1917

Der Bürgermeister
Hardt.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.
Beginn des Sommerquartals 23 April
Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer
Neue Mainzerstraße 7

Kreisbekleidungsstelle in Homburg v. d. H.

Louisenstrasse 99

Die Annahme von
getragenen Kleidungsstücken

sowie

Schuhwaren

findet **Mittwochs und Samstags von 9 bis 12**
und 2 bis 6 Uhr statt.

Die Gegenstände werden von sachkundiger Seite abgeschätzt
und sofort bezahlt, sowie auch unentgeltlich dankend angenommen.

Kleines
Einfamilienhaus

unmöbl. etwa 5 Räume, Mädchenz.
elektr. Licht, Wasserpfl. Bad usw.
kleiner Kuchgarten bis spätestens
1. Juli im Taunus als Jahres-
wohnung zu mieten gesucht. Späterer
Kauf nicht ausgeschlossen. Zusch.
nur mit Preisangabe an

Gut Obergartenhof
1095 bei Alsfeldbura.

3 Zimmerwohnung
mit Gas u. elektr. Licht per sofort
zu vermieten. 616a
Mühlberg 11.

Erster Stock
4 Zimmer mit allem Zubehör
(Elisabethenstr.) zu vermieten.
Zu erfragen bei 1096a
Eugen Sadler, Dietrichmerstr. 16

Kirchdorferstraße 13,
ist ein der Neuzeit entsprechender
eingetragener 1. Stock, bestehend aus
4 gr. Zimmern mit Erker u. Balkon
Bad gr. Diele, Küche (Herd m. Warm-
wasserheizung für Bad und Küche)
Kloset, Kammer, 2 Keller, Waschk-
Küche, Bad, elektr. Licht zum 1. April
1917 zu vermieten. Näheres im
Erdbuch ds. selbst 430a

Kleine
2 Zimmerwohnung
zu vermieten
412 la Louisenstraße 28 III. St.

Zu vermieten
3 Zimmerwohnung mit Küche
im 1. Stock, (Sonnenseite, freie Lage)
möbliert oder unmöbl. mit Gas,
elektr. Licht, Bad, Balkon u. Garten-
benutzung. Anzusehen zwischen 1-
bis 3 Uhr Zu erfragen: 47a
Ferdinandplatz 14, II.

Schöne geräumige
4 Zimmerwohnung
mit Balkon, elektrischem Licht, Gas,
Wasser u. an ruhige Leute zu ver-
mieten. 4183a
Louisenstraße 47

5 Zimmerwohnung
mit Bad, Gas und elektrisch Licht-
modern eingerichtet zu vermieten.
4372a Ferdinands-Anlage 19p.

2 gr. Parterre-Zimmer
mit Kochgelegenheit per 1. April
oder früher zu vermieten. Wo?
lagt die Geschäftsstelle u. 730a

Parterrewohnung
3—4 Zimmer mit Bad und Zu-
behör (möbliert oder unmöbliert)
in gutem, ruhigem Hause preiswert
zu vermieten. Garten am Hause.
Näheres unter 770a Geschäftsstelle.

Kleine
Mansardenwohnung

zu vermieten
A. Färber
Löwengasse 11a

Kleine 2 Zimmerwohnung
zu vermieten 886a

3. St. Landgrafenstr. 38
2 Zimmer, Bad und Küche an
ruhige Leute zu vermieten.
Näheres im 1. Stock ober
704a Löwengasse 5.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten 418a

2 Zimmer und Küche
an ruhige Leute vom 15. April
zu vermieten 106a
Aug. Herget Nachf.
Wollstraße 4.

Eine
3 Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Zubehör an
Leute zu vermieten.
Kaiser Friedr. Promenade 37

An Einzelmieter
2 Mansardenzimmer
mit Küche etc. preiswert zu
mieten 106a
Löwengasse 4

4 Zimmerwohnung
elektrisch Licht, Gas, Balkon
an ruhige Leute zu vermieten.
Ede-Wallstraße u. Elisabethenstr.

Bad Homburg Gengenbach
Günstige Gelegenheit

Villa

auch für 2 Familien geeignet.
Nähe der Mineralquellen und
Kurparks (2 Min. von der Hal-
stelle der Homburger Frank-
elektr. Bahn) mit 8 Zimmern
an allem Zubehör elektr. Licht,
Balkon und Veranda Vor-
hausgarten zu verkaufen evtl.
1. April zu vermieten. 106a
J. Fuld Bad Homburg
4120a Louisenstraße 26.

4 Zimmerwohnung
an ruhige Familie bis 1. April
vermieten. Gas u. Wasser vor-
121a Rathhausgasse

**1 Stock schöne 3 Zimmer-
wohnung** mit
abgeschlossenen Vorplatz
und allem Zubehör per 1. April
vermieten. Zu erfragen
Elisabethenstr. 38

Kleine 2 Zimmerwohnung
zu vermieten 106a

Zu vermieten
als Sommerwohn. oder für
2—4 möbl. Zimmer
mit Balkon eig. Eingang
Küche in Gartenvilla an
oder kleine Familie
Elektr. 1 Minute entf. Frank-
Frankfurter Landgrafenstr.

Eine kleine
Parterre-Wohnung
mit allem Zubehör, elektr.
10 R. per Monat zu vermieten.
5538a Kirchd. Fährweg

1001a Schöne
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im 1. Stock
zu vermieten. Gluckengasse

Schöne Aussicht
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör sofort oder
vermieten. Näheres post

Schön, großes, möbliertes
Zimmer
zu vermieten Arthur
Louisenstraße 48.